

schuldig bin. Leg' du ihnen den Freispruch in 'n Mund. I bitt di um unseres Herrn Jesu Christi willen, der für uns alle gestorben ist. Begrüßet seist du, Maria." Und dann betet sie den schmerzhaften Rosenkranz.

Die Hafner und ich sitzen bei unserer Arbeit. Wir bessern die Strümpfe aus. Die Hafner plaudert:

„Wissen Sie, die Rita Walter, die hat doch ein interessantes Leben gehabt. Schauspielerin und schön, und so viele Verehrer! In ihren besten Jahren ist sie erschossen worden. Mein Gott, wenn man das so bedenkt! Wenn man so jung ist, so hübsch, und dann wird man erschossen! Wenn man viel vom Leben haben will, ist es doch immer gefährlich.“

Das Gespräch stört Anna in ihrer Andacht. Sie wendet uns ihr entrücktes Gesicht zu, und halb in einer höheren Sphäre beklagt sie sich unwirsch:

„Seht's, ihr sprecht da von eure weltlichen Dinge, und i plag mi hier ab. Ihr könntet mi gern unterstützen mit einem Ave. Versteht's?“

Dieser Aufforderung kommen wir nach, wie wir überhaupt keine Gelegenheit zum Gebet vorübergehen lassen. Vor einigen Tagen wurden zwei Raubmörder hingerichtet, das Armesünderglöckchen läutete sehr früh am Morgen. Das ganze Haus begleitete die beiden Mörder in Gedanken und Gebeten bis zum Schaffot.

* * *